

# Viel Platz ist wichtig

Hamburger erklärt, was Schulhöfe haben müssen

MAINZ. Vernünftige Pausenhöfe zu errichten erfordert nach Ansicht von Pädagogen nicht besonders viel Raffinesse. Prof. Franz Hamburger vom Institut für Erziehungswissenschaften der Johannes Gutenberg-Universität, der sich mit Pausenhöfen und Spielplätzen in der Neustadt befasst hat, erklärt, dass es auf drei Grundsätze ankommt: „Vor allem muss es genug Fläche geben, auf der Kinder laufen und springen können“, erklärt der Pädagoge. Zweitens benötigten Grundschüler Spielgeräte wie Schaukeln, damit sie zusätzlich zur Bewegung angeregt werden. Das werde immer wichtiger durch wachsende Ganztagsangebot. „Einfache Geräte reichen da vollkommen aus“, meint Hamburger.

Und drittens gilt es, den Schülern ab elf, zwölf Jahren Gespräch und Austausch zu ermöglichen. „Rund Flächen, die in lockere Bereiche aufgeteilt sind, ermöglichen Ge-

sprächskreise“, erklärt Hamburger. Sinnvoll seien Rundbänke, wo sich Schüler in zurückziehen können.

Asphalt hält er für ungeeignet, weil sich Kinder dort beim Spielen verletzen können. „Schonende weiche Böden etwa aus Altreifen sind viel sinnvoller. Das ist natürlich auch eine finanzielle Frage“, merkt der Experte an.

Lauschigen Grünflächen oder kunstvollen Beeten erteilt Hamburger eine Absage. Er rät statt dessen, sich darauf einzulassen, was Kinder und Jugendlichen mögen: „Über Grünelemente laufen die Schüler nur drüber. Dafür bekommen sie dann Ärger. Das bringt nichts“, meint der Pädagoge. Farbe auf dem Boden und an den Wänden spreche Schüler dagegen an. Er rät zu Sprayerwänden, um den Geschmack der Kinder und Jugendlichen zu treffen: „Wir müssen uns von der Erwachsenenperspektive verabschieden.“ **Anna Kröning**